„Der Courier"
ist der führende deutsche [illegible]

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich $2.00 bei Vorausbezahlung

Der Bezugspreis für das an jedem Samstag erscheinende „Sprachrohr" beträgt jährlich $1.00 bei gleicher Vorausbezahlung

Man schreibe an den „Courier", P. O. Box 1836, Regina, Sask., oder besuche persönlich in unserer Geschäftsräume in Regina: 1835-1837 Dalton Street, Regina.

Reklamationen können lediglich innerhalb [illegible]

Anzeigen haben den gleichen Preis

Redaktionelle Schluß jeder Woche

Anzeigen-Aufträge werden auf Wunsch [illegible]

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier
is the leading German paper in Canada.

Subscription-price for the regular weekly issue of 16 or 20 pa es appearing every Wednesday $2.00 per year in advance only.

[illegible] Saturday issue [illegible] Sprachrohr" [illegible] yearly in advance.

Address: "The Courier", P. O. Box 1836, Regina, Sask. [illegible] office and printing plant [illegible] to 1837 Dalton St., Regina.

[illegible] as "The Courier" [illegible] to reach the many prosperous German Canadians in cities and country district throughout the Canadian West.

[illegible] Germany and Austria and parts of Russia [illegible] this paper [illegible] "The Courier" [illegible] 19,432 subscribers [illegible]

10. Jahrgang | 16 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 22. November 1916 | 16 Seiten | Nummer 3

Wichtige Vorgänge an rumänischer und mazedonischer Front

Deutsche behaupten, in Eilmärschen auf Bukarest, die Hauptstadt Rumäniens, vorzudringen — Der Vormarsch geht durch die westliche Wallachei in östlicher Richtung vonstatten, wo die Deutschen die Orsova-Craceva-Eisenbahn erreicht haben — Monastir in Serbien ist den franko-serbischen Truppen in die Hände gefallen, nachdem die Ortschaft von den sich zurückziehenden Bulgaren in Brand gelegt worden ist; Monastir wird nunmehr als serbische Hauptstadt dienen — An den übrigen Fronten sind die Kämpfe weniger heftiger Natur

London, 21. Nov. — Mit dem Ende des ersten Abschnittes der franko-serbischen Kampagne, die das Ergebnis hatte, daß die auf serbischem Boden gelegene Stadt Monastir den Deutschen und Bulgaren abgerungen wurde; mit einer vorübergehenden Atempause, die den heftigen Kämpfen an der Somme in Frankreich gefolgt ist, hat sich das ganze Interesse des Krieges wieder auf Rumänien gelenkt, wo außerordentlich heftige Kämpfe stattfinden.

Die Deutschen, die in der westlichen Wallachei in östlicher Richtung vorrücken, haben, als erstes Ziel die Ortschaft Craceva im Auge, die ungefähr in der Mitte an der Eisenbahn-Linie zwischen der Donauortschaft Orsova und der Hauptstadt Bukarest liegt. Der deutsche Vormarsch von dieser Richtung aus wird augenscheinlich den rumänischen Truppen, die sich im Norden auf ungarischem Boden mit den Oesterreichern und Deutschen im Kampfe um die Pässe zur Wallachei befinden, zur Gefahr, da diese von den Deutschen im Rücken gefaßt werden und so vom Rückzug abgeschnitten werden können.

Im Jiul-Tal-Bezirk ziehen sich die Rumänen weiter zurück und von St. Petersburg wird berichtet, daß die Rumänen mit ihrem Angriff im Campulung-Gebiet keine Erfolge zu verzeichnen gehabt haben. An der Donaufront in der Dobrudscha sind Artilleriekämpfe im Gange.

Britischer Bericht

London, 19. Nov. — Trotz des stürmischen Wetters nördlich und südlich vom Ancre haben wir trotz des stürmischen Wetters nördlich und südlich vom Ancre unsere Front ausgedehnt. Hauptsächlich haben wir auf dem Südufer des Ancre an Boden gewonnen, wo wir an die Ausgänge von Grandcourt vorgedrungen sind. In diesen Kämpfen fielen uns 258 Gefangene in die Hände.

Gestern fanden viele Luftkämpfe statt. Ein feindliches Luftgeschwader, bestehend aus 8 Maschinen, wurde gestreut, nachdem eine feindliche Maschine zu Fall gebracht worden war. In anderen Luftkämpfen wurden sieben feindliche Maschinen in beschädigtem Zustande zu landen gezwungen. Drei unserer Maschinen werden vermißt.

Ein später herausgegebener Bericht lautet wie folgt: — Das Wetter ist immer noch naß und stürmisch. Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Deutscher Bericht

Berlin, 19. Nov. — Armeegruppe von Kronprinz Rupprecht am [illegible] nördlich Arras. Feindliche Artillerie, durch welches für die Dauer einiger Tage unsere Stellungen auf beiden Seiten des Ancre-Flusses beschossen wurden, folgte ein britischer Angriff Kavallerie, die gestern immer der feindlichen Front auftauchte und die [illegible] des Feuers, welches am frühen Morgen begann, gab [illegible] daß ein neuer gegen [illegible] Versuch gemacht werden würde, durch unsere Linien durchzudringen. Der Versuch endete mit einer schweren Niederlage des Feindes. Er unternahm [illegible] bedeutenden Bodengewinn. Truppen unter dem Befehl von Generalfeldmarschall und Baron Marschall wurde es, die dem Ansturm der Briten gegenüberstanden und den Boden so hartnäckig verteidigten.

Südwestlich von Serre, in Grandcourt und an einigen Stellen südlich vom Dorfe wurden wir zurückgedrängt. Wir stehen in festen Stellungen auf dem Südufer des Flusses.

Alle anderen Stellungen an der wiederholt angegriffenen 12 Kilometer langen Front wurden von unseren tapferen Truppen entweder gehalten oder aber durch Gegenangriffe wieder zurückerobert.

Ein starkes französisches Artilleriefeuer im Gebiete südlich von Stillly-Tailliel war die Einleitung eines Angriffes an dieser Stelle, der mit schweren feindlichen Verlusten an der Nordmeilerstrecke des St. Pierre Vaast-Waldes zusammenbrach.

Französischer Bericht

Paris, 19. Nov. — Angesichts von einem heftigen Bombardement d. Forts und des Bezirkes um das Douaumont-Fort ist von der ganzen Front nichts von Wichtigkeit zu berichten.

In der Nacht vom 16 zum 17. November warfen unsere Luftgeschwader 157 Bomben auf das feindliche Aviationsgelände zu Guimenar (Erse) und Grisolles (Aisne).

Britischer Bericht

London, 18. Nov. — Nordöstlich von Beaumont-Hamel sind wir in nördlicher Richtung weiter auf Beaucourt zu vorgerückt. Beaumont-Hamel und Hebuterne wurden vom Feinde heftig bombardiert. In der Nacht richteten wir einen erfolgreichen Ueberfall auf eine feindliche Schanze in der Nähe von Ypres. Wir nahmen 20 Mann gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr.

Französischer Bericht

Paris, 18. Nov. — Eine starke feindliche Abteilung versuchte letzte Nacht, die französischen Laufgräben zu Biaches an der Somme-Front zu erreichen. Die Angreifer wurden zurückgeschlagen. Während der gestrigen Luftkämpfe wurden 6 feindliche Aeroplane heruntergeschossen.

Deutscher Bericht

Berlin, 18. Nov. — Französische Truppen unternahmen gestern gegen einen starken Angriff an der Somme-Front in der Nähe von Sailly-Saillisel. Der Angriff brach unter dem deutschen Feuer zusammen.

Britischer Bericht

London, 17. Nov. — Ein neuer an uns gestern an Ancre unternommener Angriff brachte uns weitere Erfolge. Wir haben unsere Front östlich von Beaucourt, dem Lauf des Ancre entlang ausgedehnt. In der Nacht richtete der Feind ein heftiges Bombardement gegen unsere Stellungen zu Beaucourt und Beaumont-Hamel.

Gestern nachmittag wurden wir durch einen starken feindlichen Gegenangriff gezwungen, Teile des Gelände [illegible] von Butte de Warlancourt aufzugeben, welches wir am Dienstag gewonnen hatten. Wir machten erfolgreiche Ueberfälle auf feindliche Laufgräben nordöstlich von Wulverghem, wo wir feindliche Maschinen gefangen nahmen und dem Feinde beträchtliche Verluste zufügten. Im Laufe des Tages haben wir feindliche Laufgräben in der Gegend von Ypres und Hulluch heftig bombardiert.

Gestern verrichteten unsere Aeroplane erfolgreiche Arbeit. Es wurden zwei Kontrollpunkte der feindlichen [illegible] bombardiert, ebenfalls Eisenbahnen, Quartiere und [illegible]. Feindliche Luftfahrzeuge [illegible] mehr Unternehmungsgeist als gewöhnlich. Drei ihrer Maschinen wurden an unserer Seite der Front und zwei an der feindlichen Seite zu Fall gebracht. Wenigstens fünf weitere wurden in beschädigtem Zustande zu landen gezwungen. Drei unserer Maschinen werden vermißt.

Am östlichen Ende der mazedonischen Front haben die britischen Truppen die Ortschaft Brazalki eingenommen. Brazalki liegt ungefähr 1½ Meile südöstlich von Barakli-Juma, welche Ortschaft die Briten kürzlich besetzt haben. Die britischen Truppen, die sich einen Uebergang über den Strumafluß erzwungen haben, haben nunmehr eine Anzahl Ortschaften besetzt und sind an einigen Stellen ungefähr 4 Meilen jenseits des Flusses vorgerückt.

Französischer Bericht

Paris, 17. Nov. — Letzte Nacht verlief verhältnismäßig ruhig an unserer Front. Französische Geschosse haben zwei feindliche Aeroplane gezwungen, innerhalb unseren Linien zu landen. Die Aviatiker wurden gefangen genommen.

Am gestrigen Tage waren französische Aviatiker in 54 Luftgefechte verwickelt, in deren Verlauf Leutnant Guerlinz seinen 13. Aeroplan und Leutnant Guinemeyer seinen 10. Aeroplan zu Fall brachte. Während der Nacht unternahmen unsere Aeroplane mehrere Bombardements. Hauptsächlich wurden die Eisenbahnstation und die Fabriken zu Eich-fur-Metz in Luxemburg und die Reserve-Luftschiffstation zu Tergnier mit Bomben beworfen. Die Bomben, die geworfen wurden, hatten insgesamt ein Gewicht von 3,300 Pfund.

(Fortsetzung auf Seite 5)

Strafsache gegen Ludwig A. Giesinger wegen Veröffentlichung anstößiger Artikels

Das Obergericht von Saskatchewan, welches das höchste Gericht der Provinz ist, hat eine wichtige Entscheidung erlassen, indem es Ludwig A. Giesinger von Holdfast eine neue Verhandlung bewilligt hat. Giesinger ist angeschuldigt im „Staatsanzeiger", einer in deutscher Sprache in Bismark, N.D., erscheinenden Zeitung einen Artikel zur Veröffentlichung gebracht zu haben, in dem [illegible] Seine Majestät beleidigt haben soll. Er wurde wegen dieser Handlung vom Schwurgericht unter dem Vorsitz von Richter Newlands am 30. September für schuldig befunden.

Herr Doerr von der deutschen Rechtsanwaltsfirma Doerr & Guggisberg zu Regina erschien in der Hauptverhandlung als Verteidiger des Angeklagten und als der vorsitzende Richter den Geschworenen die übliche Belehrung erteilte, beantragte Rechtsanwalt Doerr unter anderem, die Geschworenen auch darauf hinzuweisen, daß sie, um zu einem Schuldigspruch zu kommen, sich [illegible] darüber einig sein müßten, daß der in Frage kommende Artikel auch [illegible] veröffentlicht worden sei, sondern daß der Inhalt des Artikels dazu geeignet gewesen sei, eine Unzufriedenheit unter dem Volke Seiner Majestät hervorzurufen und daß der Angeklagte, als er den Artikel geschrieben, die Absicht gehabt habe, ein derartige Unzufriedenheit hervorzurufen.

Der vorsitzende Richter lehnte in der ersten Verhandlung ab, die Geschworenen auf diese Punkte hinzuweisen. Er war der Ansicht, daß es weniger auf die Absicht des Angeklagten ankomme, solange der Inhalt des Artikels dazu angetan sei, Unzufriedenheit herbeizuführen.

Gegen dieses Zwischenurteil des Richters legte Rechtsanwalt Doerr Berufung an das Obergericht ein, mit der Begründung, daß die das Gericht bildenden Richter des Obergerichts [illegible] dem Antrage von Rechtsanwalt Doerr [illegible] statt geben müssen. Die Absicht des [illegible] bei der Veröffentlichung des Artikels gehabt habe, sei ein wesentlicher Faktor bei der Verurteilung des Vorgehens und diese müsse deshalb nachgewiesen werden. Die Entscheidung des Obergerichts ist gleichbedeutend mit einer neuen Verhandlung gegen Giesinger, mit der sich [illegible] Sitzung des Schwurgerichts zu befassen haben wird.

Neues Verlangen der Alliierten

London, 20. Nov. — In einem Bericht von Athen an die „Exchange Telegraph Co." heißt es, daß Vizeadmiral Du Fournet, der Befehlshaber der Flotte der Alliierten im Mittelmeer, den deutschen, österreichisch-ungarischen, bulgarischen und türkischen Gesandten in Griechenland aufgefordert hat, bis zum Mittwoch griechischen Boden zu verlassen.

Neueste Nachrichten besagen, daß die Lage in Griechenland sehr gefährlich ist.

Unterseeboot „Deutschland" stößt bei seiner Abreise aus dem Hafen von New London mit dem das Unterseeboot begleitenden Schlepper „Scott" zusammen

Schlepper versinkt innerhalb einiger Minuten in den Fluten und nur Kapitän Fred Hinsch, von dem im Hafen internierten deutschen Kriegsschiff „Neckar", der sich auch auf dem Schlepper befindet, wird gerettet. — Soll reiner Unglücksfall sein, doch werden Schadenersatzansprüche gegen die Eigentümer der „Deutschland" gestellt. — „Deutschland" selbst nur leicht beschädigt

New London, Conn., 17. Nov. — Das deutsche Handelsunterseeboot „Deutschland", welches heute in den frühen Morgenstunden die Ausreise nach Bremen antrat, ist mit dem das Boot begleitenden Schlepper „Scott" ungefähr 12 Meilen außerhalb des hiesigen Hafens zusammengestoßen. Der Schlepper „Scott" ist innerhalb weniger Minuten gesunken, und die einzige Person, die gerettet werden konnte, war Kapitän Fred. Hinsch, von dem im Hafen internierten deutschen Kriegsschiff „Neckar", der die Fahrt auf der „Scott" mitmachte. Alle übrigen auf dem Schlepper befindlichen Mannschaften sind mit dem Schlepper in den Fluten versunken und auf ihrem Posten gestorben. Das Unterseeboot „Deutschland", welches ebenfalls beschädigt schien, trat sofort die Rückreise nach dem Hafen an, wo es um 5.15 Uhr morgens einfuhr.

Der Zusammenstoß des Schleppers mit dem Unterseeboot erfolgte bei einer verhältnismäßig ruhigen See. Als man sich darüber klar wurde, daß der Schlepper ernstlich beschädigt sei, sprang die Mannschaft über Bord. Kapitän Hinsch schwamm in der Richtung auf einen ihm von der Besatzung der „Deutschland" zugeworfenen Rettungsgürtel und wurde so gerettet und an Bord des Unterseebootes genommen.

Die Fahrt den Hafen hinunter ging glatt vonstatten, und als die Boote zuletzt gesehen wurden, arbeitete sich das Unterseeboot mit einer Geschwindigkeit von zwölf Knoten die Stunde durch eine verhältnismäßig ruhige See.

„Deutschland" nur wenig beschädigt

Baltimore, Md., 17. Nov. — Die „Deutschland" ist durch den Zusammenstoß augenscheinlich nur leicht beschädigt worden, so berichten wenigstens Beamte der Norddeutschen Lloyd-Linie, die sich telephonisch mit der „Eastern Forwarding Co." zu New London in Verbindung gesetzt haben. Das Boot wird jedoch trotzdem einer genauen Untersuchung unterzogen werden, damit der wirkliche Schaden, den das Boot erlitten hat, festgestellt und repariert werden kann.

Kapitän König bedauert den Vorfall sehr

New London, Conn., 17. Nov. — Kapitän König vom Handelsunterseeboot sah bleich und erschüttert aus, als er bei seinem Wiedereintreffen im hiesigen Hafen von Neugierigen mit Fragen bestürmt wurde. Er lehnte ab, über den Zusammenstoß zu reden und benachrichtigte sofort den Vizepräsidenten Hilfe der „Eastern Forwarding Co., der kurz nachher eintraf und eine Unterredung mit König hatte.

Da dem Publikum keine Information von autoritativer Seite über den Vorfall gegeben wurde, wurden allerhand Vermutungen laut. Die Tatsache, daß der Schlepper sozusagen sofort nach dem Zusammenstoß sank, spricht dafür, daß der Anprall heftig gewesen sein muß und unerwartet kam.

Versank in den Fluten wie ein Stein

Ein Mann von der Besatzung der „Deutschland" sagt, daß der Unfall sich in einem Augenblick abgespielt habe. „Der Schlepper", so sagte er, „kam gerade vor das Unterseeboot und die „Deutschland" lüftete ihn bei dem Zusammenstoß soweit aus dem Wasser, daß die Nase oder Spitze des Schleppers unter Wasser tauchte. Eine Explosion der Kessel des Schleppers folgte unmittelbar darauf, und das Schiff versank in den Fluten."

Es heißt, daß die Schäden, die der „Deutschland" durch den Zusammenstoß entstanden sind, in einigen Tagen repariert sein werden, und daß das Unterseeboot dann erneut die Ausreise nach dem Heimatshafen antreten wird. Einige Stahlplatten der „Deutschland" sind etwas eingedrückt, und die Nieten an dieser Stelle gelockert. Die inneren Teile des Unterseebootes sind unbeschädigt.

Untersuchung über den Unfall wird stattfinden

Washington, 17. Nov. — Offizielle Berichte, die vom Zolleinnehmer von New London ausgegeben worden sind, enthalten nichts [illegible] einen veröffentlichten Bericht be-

(Fortsetzung auf Seite 5)

Alberta führt im Liebeswerk für Kriegsgefangene

Nach Redaktionsschluß für unsere diesswöchentlichen „Alberta Nachrichten" traf die erste Liste aus Edmonton ein, in der über die bisher für die Weihnachtsfeier der Kriegsgefangenen dort eingelaufenen Beträge quittiert wird. Die Liste wird im „Courier" nächster Woche auf der Alberta-Seite veröffentlicht werden.

Wir erwähnen mit froher Ueberraschung heute nur, daß die beiden Damen, die in Edmonton das Sammelwerk übernommen haben, Frau E. Westendorp und Frau Dr. Karrer bisher sehr gute Erfolge erzielt haben, da Alberta bereits über eine Gesamtsumme von $155.60 quittiert.

Ganz besonders verdient die Arbeit von Frau S. Wiedemann von Irvine hervorgehoben zu werden. Indem Frau Wiedemann in ganz kurzer Zeit im Irvine-Distrikt $74.25 sammelte, zeigte sie, was eine Person, die mit Verständnis, Geschick und — einem warmen Herzen für die bedauernswerten gefangenen Landsleute an die Arbeit geht, in einem einzigen guten Farmdistrikt leisten kann. Möge das von Frau Wiedemann gegebene prachtvolle Beispiel recht eifrige und zahlreiche Nachahmungen finden.

Wird Saskatchewan sich von Alberta beschämen lassen?

Ueberblick über die Kämpfe am 18. und 19. November an der rumänischen und mazedonischen Front

London, 19. Nov. — Nachdem die Serben monatelang ohne eine Landeshauptstadt gewesen sind, haben sie sich nunmehr wieder eine solche auf ihrem eigenen Boden erobert. Monastir, um welche Ortschaft die Alliierten seit ihrem Vormarsch von Saloniki aus, gekämpft haben ist von den deutsch-bulgarischen Truppen aufgegeben und von den Franzosen und Serben besetzt worden. Die Franzosen und Serben besetzten die Höhen, welche die im Tale gelegene Ortschaft umgeben, und die Deutschen die darauthin die Stellung unhaltbar fanden, zogen sich, wie von Berlin berichtet wird, zurück. Von Saloniki wird berichtet, daß Monastir höchst wahrscheinlich sofort als die neue Hauptstadt Serbiens proklamiert werden wird.

Mit der Inbesitznahme Monastirs haben die Alliierten sich in den Besitz der Eisenbahn nach Salonikí gebracht, von welchem Punkte aus sie ihre Truppennachschübe und Kriegsmaterialien beziehen. Der einzige Weg, der den deutsch-bulgarischen Truppen zum Rückzug verblieb, war der Weg nach Priley, und die Franzosen und Serben sollen die Verfolgung der sich zurückziehenden Truppen in dieser Richtung unternommen haben. Prilep und das obere Vardar-Tal wird deshalb das nächste Ziel der Alliierten sein. Südöstlich von Monastir haben die Serben weitere Erfolge zu verzeichnen gehabt, indem sie drei Dörfer und einen Hügel eingenommen haben. Es sollen den Serben dort viele Gefangene in die Hände gefallen sein.

Die Deutschen behaupten, daß sie an der siebenbürgischen Front sozusagen an allen Punkten Fortschritte gegen die Rumänen zu verzeichnen haben. Die letzten Berichte, die von Berlin eingelaufen sind, besagen, daß die teutonischen Truppen trotz des hartnäckigen Widerstandes der Rumänen durch die schmalen Bergpässe in die Ebene der Wallachei eingedrungen sind, und daß sie an der Donaufront in der Nähe der Grenze von Ungarn, Rumänien und Serbien die Orsova-Craiova Eisenbahn erreicht haben.

[illegible] berichtet, daß die Rumänen im Bezirke von Dragoslavle vorgerückt sind. Die Berichte der Alliierten erwähnen nichts von den Kämpfen in der Wallachei, es wird jedoch gesagt, daß sie eine Anzahl Höhen im Tiraguftulij-Tale besetzt, andererseits aber Baden westlich vom Cerna in Süd-Siebenbürgen aufgegeben haben.

An den Ufern des Alt-Flusses und im Jiul-Tale finden äußerst heftige Kämpfe statt. Von St. Petersburg wird berichtet, daß die Alliierten sich etwas zurückgezogen haben. In der Dobrudscha, und zwar in der Nähe von Silistria auf dem östlichen Ufer der Donau sind lebhafte Artillerie- und Infanteriekämpfe im Gange.

Berlin, 19. Nov. — Mazedonische Front: — Nachdem es dem Feind gelungen war, Fortschritte auf Höhe 1212 nordöstlich von Cegel zu erzielen, bezogen die deutschen und bulgarischen Truppen eine Stellung nördlich von Monastir. Monastir selbst ist deshalb aufgegeben worden.

Rumänische Front: — Deutsche und österreich-ungarische Truppen haben gestern trotz des hartnäckigen Widerstandes des Rumänen sich einen Weg durch die engen Bergpässe an der siebenbürgischen Front in die Ebene der Wallachei gebahnt.

An der Dobrudscha-Front fanden Patrouillenzusammenstöße in der Nähe von Silistria statt, wo auch ein etwas lebhafteres Artillerie- und Infanteriefeuer eingesetzt hat.

Wien, 19. Nov. — Auf beiden Seiten des Jiul-Tales rücken die deutschen und österreichischen Truppen trotz des hartnäckigen Widerstandes des Feindes vor. Oestlich vom Altflusse haben wir ebenfalls an Boden gewonnen. Nordöstlich vom Campulung wurden heftige feindliche Gegenangriffe abgeschlagen.

An der östlichen siebenbürgischen Front haben die Kämpfe infolge des eingetretenen Schneewetters etwas nachgelassen.

Fürchterlicher Sturm im Golf von Marsailles an der Küste des Mittelmeeres

Viele Schiffe fallen demselben im Golf von Marsailles und im mittelländischen Meere zum Opfer. Großbritannien ebenfalls schwer vom Sturm heimgesucht

Paris, 19. Nov. — Die außergewöhnlichen Wetterverhältnisse, die in den letzten 24 Stunden in Frankreich herrschten, arteten gestern in einen Orkan im Golf von Marsailles und an der Küste des mittelländischen Meeres aus, durch den viele Schiffe den Fluten zum Opfer gefallen sind. Ebenfalls haben starke Stürme, die an der Südwestküste des atlantischen Ozeans herrschten, schweren Schaden angerichtet.

An der britischen Schlachtfront hat ein starker Schneefall eingesetzt. Heftige Stürme, verbunden mit Regen, toben in der Gegend von Paris und anderen Teilen Frankreichs.

Zu Marsailles wurden alle Schiffe ein an Catalan-Strand hinausgeschwemmt, und die hochgehenden Wogen überfluteten den Corniche-Weg, wodurch die Straßenbahnen gezwungen wurden, den Verkehr einzustellen. Man erinnert sich nicht, daß in den letzten 20 Jahren ein derartiger Sturm an der Küste des mittelländischen Meeres gewütet hat.

Britische Küste ebenfalls vom Sturm heimgesucht

London, 19. Nov. — Heftige Stürme haben erneut die britische Küste heimgesucht und am Samstag und Sonntag der Schiffahrt großen Schaden zugefügt. Vier große Dampfer, die die Ausreise angetreten hatten, waren gezwungen, nach dem Hafen zurückzukehren. Der Dampfer „Gisela" verlor seinen Propeller, und nur unter den größten Anstrengungen gelang es, den Dampfer in sicheren Hafen zu bringen. Den übrigen Schiffen wurde übel mitgespielt, sie verloren ihre Boote und trugen auch sonstigen Schaden davon. Am Sonntag Morgen liefen eine große Anzahl Dampfer an verschiedenen Stellen auf. Der britische Schoner „Kenneth" lief an der irländischen Küste auf und gilt als vollständig verloren. Der britische Dampfer „Musitan" lief in der Nähe von Blyth auf und brach in zwei Teile. Es wird geglaubt, daß die 17 Mann der Besatzung des Dampfers umgekommen sind. Ein norwegischer Dampfer lief in der Bay von Blyth auf Grund. Die Mannschaft dieses Dampfers wurde jedoch gerettet.

Programm des Saskatchewan „Social Service Congreß"

Wie wir bereits in der Ausgabe unserer Zeitung von letzter Woche bekannt gemacht haben findet am 27., 28. und 29. November in der Metropolitan Kirche zu Regina der Kongreß des „Social Service Council of Canada" statt.

Aus dem reichhaltigen Programm führen wir nachfolgend einige Themata an:

Am Montag den 27. November, Vorträge über Kinderpflege.

Am Dienstag den 28. November, Vorträge über Einwanderung, Familie und Staat, Frauen im sozialen, industriellen und politischen Leben sowie über das „Patronage System".

Am Mittwoch den 29. November, Vorträge über Arbeiter und das Industrieleben, ländliche Schulen und ländliche Kirchen.

Neben den von Herrn Raymond Robins, einem bekannten Chicagoer Redner gehaltenen Vorträgen werden die Herren Rev. Dr. Rekie, Landwirtschaftsminister W. R. Motherwell, D. B. B. Andrews, T. M. Molloy, Hon. C. A. Dunning, Provinzialschatzmeister, Dr. Norman F. Black, sowie Frau John McNaughton Vorträge halten.

Kleine Nachrichten

Am Mittwoch, den 15 November, fand in London die Hochzeit des **Prinzen Georg von Battenberg** mit der **Gräfin Nadejda de Torby**, Tochter des Großfürsten Michael Michaelovitch von Rußland, statt.

Nach einem Bericht aus Berlin wird die **Uniform der zukünftigen polnischen Armee** nach dem Muster der Uniform, wie sie die Polen zur Zeit **Napoleons** trugen und nach dem Muster der heutigen polnischen Legionäre zugeschnitten werden.

Einem Bericht aus Rom zufolge, hat **Papst Benedikt** einen starken **Protest** gegen Gutübertfall auf **Padua** an **Oesterreich** ergehen lassen.

Nach einem Telegramm, welches von Berlin in Amsterdam eintraf, stellt die **deutsche Regierung** die **Torpedierung** des **griechischen Dampfers Angheliki** durch ein deutsches Unterseeboot in Abrede.

Auszüge aus verschiedenen Gesetzen der Provinz, die von besonderem Wert und Interesse für Saskatchewans Frauen sind

Alkoholverkaufs-Gesetz.

1. Abschaffung der Bar

Als Hon. Walter Scott am 18. März 1915 zu Orthow die Absicht der Regierung bekannt gab, die öffentliche „Bar" zu schließen und den Alkoholhandel in alkoholhaltigen Getränken in Saskatchewan abzuschaffen, gab es einige, die das Recht der Regierung, einen solchen Schritt zu unternehmen, offen in Frage stellten und dachten, daß ein derart weitreichender Schritt von der Regierung nicht unternommen werden solle, ehe nicht das Volk Saskatchewans darüber gehört worden sei. Die Handlung der Regierung wurde jedoch von einigen, die einem Schließen der Bar an und für sich nichts entgegenzusetzen hatten, für etwas drastisch und autokratisch gehalten. Immerhin ist es aber im allgemeinen anerkannt, daß sich selbst in demokratischen Regierungen Führer befinden müssen, und die von der Regierung unternommene Handlung wird nunmehr im allgemeinen für gut befunden, mit Ausnahme von denen, die früher ein finanzielles Interesse an dem Verkauf von alkoholhaltigen Getränken hatten, und die diesen Verkauf als das Hauptgeschäft unseres Hotelsystems betrachteten. Indem Saskatchewan

(Fortsetzung auf Seite 8)

Landwirtschaftsminister von Ontario gestorben

Toronto, 17. Nov. — Es ist heute Abend bekannt gegeben worden, daß Hon. J. S. Duff, Landwirtschaftsminister der Provinz Ontario zu Alliston plötzlich verstorben ist. Herr Duff hatte sich nach Alliston begeben, um eine ihm bekannte Dame, die sich dort zu Besuch aufhielt, abzuholen. Herr Duff war eben in Alliston eingetroffen und im Begriff sich niederzusetzen, als ihn der Tod ereilte. Er stand seit dem Jahre 1908 dem Landwirtschaftsministerium von Ontario vor.